

Das Jetzt kuratieren

Susanne Pfeffer ist die nächste Künstlerische Leiterin der Kunsthalle Fridericianum Kassel. 1973 in Hagen geboren, war die Kunsthistorikerin und Kuratorin zuletzt Chefkuratorin des KW Institute for Contemporary Art in Berlin sowie Kuratorin und Beraterin des MoMA PS1 in New York. Von 2004 bis 2006 war sie Künstlerische Leiterin des Künstlerhauses Bremen. Pfeffer kuratierte unter anderem auf der São Paulo Biennale, der Lyon Biennale, am Tel Aviv Art Museum, Museum Boijmans Van Beuningen, Museum für Moderne Kunst Warschau und am Museion Bozen. Sie realisierte vielbeachtete Einzelausstellungen und Retrospektiven u. a. von Absalon, Kenneth Anger, Joe Coleman, Cyprien Gaillard, Emily Jacir, Sergej Jensen, Renata Lucas oder Wael Shawky.

(k) Frau Pfeffer, unsere Fragen erreichen Sie gerade in Kolumbien. Nochmals die große, weite Welt schnuppern, bevor es „ab nach Kassel“ geht?

Susanne Pfeffer: Kolumbien ist unfassbar komplex. Ich versuche gerade das Land, die Menschen und die Kunst zu verstehen. Also eigentlich nichts anderes als was ich sonst auch versuche ...

Viel Zeit für Ihre erste Ausstellung in Kassel haben Sie ja nicht gerade. Wird es daher ein Kompromiss werden?

Kompromisse sind nicht so mein Ding. Ich werde Alles versuchen ...

Was hat Sie gereizt, künstlerische Leiterin des Fridericianums zu werden?

Ein erfahrenes Publikum, ein wunderschönes Haus und eine jahrhundertealte Geschichte.

Wenn Sie sich als Kuratorin selber beschreiben müssten, was wäre Ihnen da besonders wichtig?

Ein radikaler und zugleich liebevoller Umgang mit Kunst, Künstlern und Publikum.

Gibt es für Sie besondere Herausforderungen, das Fridericianum zu leiten?



Photo: N. Klinger

Das Fridericianum zu leiten bedeutet ein großes Erbe anzutreten.

Bevor Sie sich in Kassel beworben hatten, was dachten Sie – außer an die documenta – wenn Sie „Kassel“ hörten?

Zentrum von Deutschland! Erstes gebautes Museum der Welt! Kunsthalle Fridericianum!

Warum sprechen Kuratorinnen und Kuratoren eigentlich immer so ungern über ihre zukünftigen Pläne?

Die Dinge sind erst da, wenn sie sind.

Hat Ihnen Ihr Vorgänger, Rein Wolfs – der nun ja die Bundeskunsthalle in Bonn leitet – schon ein paar Tipps gegeben, worauf es in Kassel besonders ankommt?

Ich werde mich freuen, wenn ich aus Kolumbien wieder da bin, Rein Wolfs zu treffen und bin mir sicher, dass er mir einiges berichten wird.

Was sollte man über Sie wissen?

Das liegt im Auge des Betrachters.

Ein Vortrag von Ihnen trug den Titel: „Das Jetzt kuratieren“. Könnten Sie uns ein paar Stichworte geben, wie das aussehen kann bzw. soll bzw. muss?

Für mich bedeuten Ausstellungen immer den Versuch das Jetzt zu orten und zu hinterfragen. Wie weit ihnen das gelingt, wird die Geschichte zeigen.

Welche nicht gestellte Frage hätten Sie gerne wie beantwortet?

Warum geben sie alles für die Kunst? Weil ich sie liebe.